

Geschäftsbericht 2006



IVU Traffic Technologies AG



Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung 2006 zu 2005 in Mio. €
	Mio. €					
Umsatz	35,6	29,9	26,8	31,2	30,1	-1,1
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen			1,0	1,4	0,5	-0,9
Rohergebnis	32,0	24,9	22,3	23,2	24,6	1,4
Personalaufwand	18,9	19,5	17,7	15,2	15,9	0,7
Betriebsergebnis (EBIT)	0,8	-6,6	-8,1	1,0	2,1	1,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-3,4	-7,4	-8,7	2,2	1,4	-0,8
Operatives Ergebnis		-2,2	-0,4	1,3	3,0	1,7

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2006 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender)
Dr. Heinrich Ganseforth
Hans G. Kloß

Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)
Dr. Olaf Schemczyk

Inhalt

Seite 2 Lagebericht

- 2 Die IVU und der Markt
- 11 Personal
- 12 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 13 Ausblick
- 14 Risiken
- 14 Nachtragsbericht

15 IVU-Aktie

16 Jahresabschluss

23 Bericht des Aufsichtsrats

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

„Einmal ist keinmal“ sagt ein Sprichwort. So waren viele unter Ihnen skeptisch, ob der positive Jahresabschluss 2005 wirklich die Wende der IVU nach mehreren negativen Jahren markiert hat. 2006 war besser als 2005, so dass wir nun feststellen können: Unser Kurs ist richtig, der Turnaround stabilisiert. Wir haben wieder einen Umsatz von über 30 Mio. € und – was viel wichtiger ist – eine erhebliche Steigerung des Rohergebnisses und des EBIT erreicht. Der erneute Jahresüberschuss hat unsere Situation deutlich verbessert, so dass wir optimistisch in die Zukunft sehen.

Die IVU ist wieder ein gesundes Unternehmen. Inzwischen betreuen wir rund 400 Kunden. Unser Team ist leistungsfähig wie nie und unsere Auftragslage stabil. Nun heißt es, dieses Niveau zu halten und noch besser zu werden – und allmählich wieder auf Wachstumskurs zu gehen.

Damit das gelingt, setzen wir vor allem auf zwei Dinge: Den Ausbau unserer Systeme und die Erschließung neuer Märkte, vor allem international. Die Aufgaben der Verkehrsbetriebe und in Folge die Anforderungen an uns und unsere Systeme werden immer komplexer. Hier heißt es, Schritt zu halten und mit neuen Lösungen in die Offensive zu gehen. Wir werden daher in den kommenden Jahren unsere IT-Plattform für den öffentlichen Verkehr weiter ausbauen und neben unserem Planungstool MICROBUS auch unsere anderen Systeme für Betriebssteuerung, Ticketing, Fahrgastinformation und Leistungskontrolle für künftige Standards weiterentwickeln und modernisieren. Gleichzeitig werden wir uns stärker im außereuropäischen Ausland engagieren. Derzeit setzen wir den Schwerpunkt auf Südamerika und auf den arabischen Raum sowie zunehmend auch auf Asien, wo wir interessante Chancen sehen.

Wir hoffen, dass Sie uns auch bei diesen Entwicklungen weiter die Treue halten.

Mit freundlichen Grüßen



Der Vorstand

Berlin, im März 2007



Prof. Dr. Ernst Denert
Dr. Olaf Schemczyk



Die IVU und der Markt

Umsatz		Anteil
2,9 Mio. €	Export	9,5%
3,1 Mio. €	Auslandsniederlassungen	10,5%
3,7 Mio. €	Österreich und Schweiz	12%
20,4 Mio. €	Deutschland	68%
30,1 Mio. €		

Auch 2006 hat sich der Markt für IT-Systeme im öffentlichen Personenverkehr in Deutschland kaum verändert. Trotz allgemein rückläufiger Mittel aus öffentlichen Kassen legen Verkehrsunternehmen und -verbünde immer mehr Wert auf ein gutes Angebot an Verkehrsleistungen. Eine umfassende Information der Fahrgäste, auch über Unternehmens- und Verbundgrenzen hinweg, die Vereinheitlichung von Tarifangeboten und Ticketingsystemen sowie die Sicherung von Anschlüssen gehören dabei zu den Themen, um die es immer häufiger geht. Gleichzeitig soll die Bereitstellung dieser Angebote kostengünstiger möglich werden. Optimierte Fahr- und Dienstplanungen machen interne Abläufe sowie den Einsatz von Fahrzeugen und Personal effizienter. Neue Fahrerinformationssysteme entlasten die Disponenten, gleichzeitig wird das Fahrpersonal so schneller und flexibler geführt.

In diesem Spannungsfeld zwischen Effizienzsteigerung und höherer Attraktivität für die Kunden bewegt sich die IVU mit ihren Systemen. Als Marktführer in Deutschland bei Planungssystemen und mit attraktiven Lösungen für den Betrieb von öffentlichen Verkehrsmitteln, den Verkauf von Fahrscheinen, die Fahrgastinformation sowie das Qualitätsmanagement und die Leistungskontrolle ist sie mit ihrem Portfolio – der IT-Plattform für den öffentlichen Verkehr – auch für die kommenden Jahre bestens vorbereitet.



Ähnlich wie in Deutschland entwickeln sich die Märkte auch im übrigen Europa, wobei in den neu zur EU gekommenen Ländern noch ein Nachholbedarf besteht. So konnten wir zum Ende des Jahres 2006 die Ungarischen Staatsbahnen MÁV (Magyar Államvasutak Rt.) als neuen Kunden gewinnen: die MÁV will mit MICROBUS ihren Fahrbetrieb modernisieren.

Noch größeren Nachholbedarf gibt es in den außereuropäischen Ländern, wo wir uns zur Zeit auf Südamerika und den arabischen Raum konzentrieren. In Asien gibt es ebenfalls erste Kunden, eine Reise durch China hat im vergangenen Jahr für neue Kontakte auch in diesem Land gesorgt.

Die Märkte für die Entsorgungslogistik (Waste Management) waren auch in 2006 unterschiedlich ergiebig. Wie bereits im vergangenen Jahr gab es auf dem deutschen Markt keine nennenswerte Bewegung. Dagegen nahm das Geschäft in den Niederlanden weiter zu. Besonders erfreulich ist, dass wir in Großbritannien neue Kunden gewinnen konnten, darunter Bywaters, ein Unternehmen, das im Großraum London den Abfall entsorgt. Dies bestätigt unsere Einschätzung, dass in England ein beachtlicher Bedarf für IT-Systeme zur Planung und Steuerung von Entsorgungsflotten entsteht.

Einen ähnlichen Bedarf erwarten wir auch für die Steuerung von Außendienstmitarbeitern. Hierzu haben wir für die Stadtwerke München eine Lösung entwickelt, die sich inzwischen im Echtbetrieb bewährt. Wir glauben, dass sie mittelfristig auch in Verkehrsunternehmen interessante Einsatzmöglichkeiten finden wird.

Die Nachfrage nach IT-Lösungen durch die öffentliche Hand hält an. Allerdings sind die Tagessätze für die Entwicklung guter Software oft weiterhin so niedrig, dass wir meist von einer Bewerbung absehen. Stattdessen setzen wir darauf, dass auch die öffentliche Hand bereit ist, für Qualität einen entsprechenden



Preis zu zahlen. Dass derartige Projekte auch adäquat bezahlt werden, haben der Auftrag für Lika-Online, das Internet-basierte Liegenschaftskataster des Landes Brandenburg, sowie die Erstellung eines zentralen Internetportals für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gezeigt.

Aufgrund ihrer guten Marktposition vor allem bei den Planungssystemen hat die IVU eine gute Voraussetzung, in Deutschland auch mit ihren anderen Produkten und in anderen Bereichen ein gutes Geschäft zu machen. Dennoch sind im Ausland weitere Anstrengungen nötig, um nicht nur stabil zu bleiben, sondern zu wachsen. Der Anteil des Auslandsumsatzes von knapp 32 % zeigt, dass wir im internationalen Geschäft vorankommen. Im nicht deutschsprachigen Raum liegen wir derzeit bei rund 20 %.

Um Marktentwicklungen und Zukunftstrends noch besser verfolgen und beurteilen zu können, hat die IVU einen Beirat eingerichtet. Er besteht aus drei ausgewiesenen Kennern der Verkehrsbranche, die der Geschäftsleitung nun als Sachverständige zur Seite stehen.



Höhepunkte 2006 im Geschäftsfeld Public Transport

... bei Planungssystemen

Ein herausragender Erfolg war der Auftrag der *Ungarischen Staatsbahnen MÁV* (Magyar Államvasutak Rt.) für unser Planungssystem MICROBUS. Die IVU konnte damit eine weitere Ausschreibung im europäischen Ausland gewinnen. Gemeinsam mit unserem Partner SoRing Ltd., einem Softwareunternehmen in Budapest, werden wir nun die Traktionsplanung in Ungarn modernisieren. Definition, Ausbau und Optimierung der vorhandenen Prozesse werden dabei im Vordergrund stehen.

Auch bei der *Deutschen Bahn* sind weitere Anwender für MICROBUS hinzugekommen: neben 21 regionalen Busgesellschaften und den S-Bahnen München, Rhein-Neckar und Hamburg setzen in Zukunft auch die *S-Bahn RheinMain* sowie die *SüdOstbayernBahn* das erfolgreiche Planungssystem der IVU ein. Die Deutsche Bahn ist damit zu unserem größten Kunden geworden. Und wir hoffen, dass unser System sich weiter durchsetzen wird.

Daneben ist MICROBUS für neue sehr spezielle, aber häufig vorkommende Anwendungen ausgebaut worden: So wurde speziell für den touristischen Verkehr ein Modul (MICROBUS-charter) entwickelt, das die Planung und Abrechnung von mehrtägigen Busreisen komplett mit Reiseführer, gewünschter Busausstattung und Tourenplan erlaubt.



... bei Ticketingsystemen

Ein besonderer Höhepunkt in 2006 war die Einführung des neuen i.box printer mit Touchscreen bei der *Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstätter See*. Dieses neue Gerät für den Verkauf von Fahrkarten, das wir gemeinsam mit ACS Solutions Schweiz eingeführt haben, verfügt über eine besonders benutzerfreundliche Oberfläche und ist mit einer Software ausgestattet, die das extrem komplexe Tarifsystem in der Schweiz beherrscht. Der Folgeauftrag ist nicht ausgeblieben: Nun führt der größte Schweizer Verkehrsverbund, der *Zürcher Verkehrsverbund (ZVV)*, bestehend aus sieben Verkehrsbetrieben, den neuen Bordcomputer ein.

Auch mit dem i.box printer konnten wir weitere Erfolge erzielen. So tauschen die *Stadtwerke Münster* derzeit ihre alten Verkaufsgeräte gegen die neue Generation dieses Bordcomputers mit Ticketing-Funktion aus.

Eine andere erfolgreiche Neuentwicklung ist eine Ticketing-Software für den Einsatz auf dem besonders beliebten mobilen Endgerät IT 3000 von Casio. Der *Stadtverkehr Lübeck* testet sie derzeit beim Verkauf von Fahrkarten an den Fähren; die *Usedomer Bäderbahn (UBB)* bereitet den Einsatz in ihren Zügen vor.

... bei Betriebsleitsystemen und Fahrgastinformation

Unser Betriebsleitsystem BON und die dynamische Fahrgastinformation wurden im Rahmen der Aufträge unserer langjährigen Kunden *Wiener Linien* und *üstra*, Hannover, weiterentwickelt. Inzwischen liegt das neue BON 5 mit deutlich verbesserten Funktionalitäten für die Ausstattung von großen Leitstellen vor. Die erste operative Inbetriebnahme ist für 2007 geplant.

Im Rahmen eines Projekts zur Vereinheitlichung der Betriebssteuerung der drei in der Kooperation östliches Ruhrgebiet (KöR) zusammengeschlossenen Verkehrsbetriebe wurde die IVU von T-Systems beauftragt, ein neues zentrales Datenmanagementsystem





(BON.datamanager), das System zur dynamischen Fahrgastinformation (BON.tip) sowie rund 550 Bordrechner vom Typ i.box server zu liefern. Gleichzeitig werden dabei zum bundesweit ersten Mal die Vorgaben der VDV-Schrift zum digitalen Bündelfunk (VDV 423) umgesetzt.

Und auch für den größten niederländischen Betreiber von Regionalbussen, *Connexxion*, wurden die Systeme der IVU weiterentwickelt. So stellt Connexxion besondere Anforderungen an die Qualität der Fahrplandaten. Sie werden inzwischen zwei Mal pro Woche aufgespielt. Um Fahrzeiten und Fahrgastinformation noch aktueller zu halten, ist in Zukunft die Möglichkeit für eine tägliche Aktualisierung vorgesehen. Fahrzeitverlängerungen beispielsweise durch Großbaustellen oder vorübergehende Straßensperrungen sowie Fahrzeitverkürzungen, weil Straßen wieder freigegeben oder Straßen neu ausgebaut wurden, sollen so innerhalb kürzester Zeit berücksichtigt werden können – und das landesweit.

Eine neue Anwendung im Bereich der Fahrgastinformation ist der neue Tarifberater, der seit Beginn der Fußballweltmeisterschaft 2006 beim *Münchener Verkehrsverbund (MVG)* im Einsatz ist. Mit ihm können die Fahrgäste sich nicht nur über Abfahrtszeiten und Fahrwege informieren, sondern erfahren gleichzeitig, welcher Fahrschein für sie der günstigste ist.

Bei den *Berliner Verkehrsbetrieben (BVG)* wird derzeit die Fahrgastauskunft (fahrinfo) im Internet überarbeitet. Im Laufe der nächsten Monate wird sie deutlich benutzerfreundlicher werden. Vor allem wird sie den Auflagen der Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV) entsprechen und damit mobilitätseingeschränkten Nutzern weitestgehend barrierefrei zugänglich sein.



... bei Qualitätsmanagement und Leistungskontrolle

Auch Qbase, unser System für Abrechnung, Vertragscontrolling und Nachfrageanalyse, findet immer mehr Nutzer. Die Zahl der Verkehrsbetriebe und Bestellerorganisationen, die damit arbeiten, stieg auf dreizehn. Das einfach zu handhabende System setzt sich zunehmend durch.



Weitere Höhepunkte 2006

... in der Transportlogistik

Die Weiterentwicklung unseres Tourenplanungssystems ContourWeb zu einem System für die Steuerung von Außendienstmitarbeitern durch Integration von ContourMobile ist abgeschlossen und läuft nun bei den *Stadtwerken München* im Echtbetrieb. Zur Zeit wird es eingesetzt in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme, in Zukunft soll es auch in anderen Bereichen des Unternehmens für effizientere Abläufe sorgen.



Darüber hinaus eignet es sich auch für den Einsatz in Verkehrsbetrieben, beispielsweise bei der Wartung und Geldentleerung von Fahrkartenautomaten. Wir rechnen daher nicht nur in Versorgungsunternehmen mit guten Marktchancen für das neue System.



Nachdem in den letzten Jahren das Geschäft im Bereich der Transportlogistik hinter den Erwartungen zurückblieb, konnte es sich – nicht zuletzt aufgrund der neuen Anwendung sowie der sehr positiven Entwicklung in Großbritannien – im Geschäftsjahr 2006 stabilisieren.



... im Geomarketing

Die *Deutsche Post* nutzte auch 2006 unser Geomarketing-System Filialinfo für Standortoptimierung und Gebietsplanung. Hinzu kam der Einsatz von Filialinfo für die Mediaplanung und Einteilung von Austrägergebieten. In der Lebensmittelbranche hat inzwischen *denree*, ein Handelshaus für biologische Lebensmittel, Filialinfo als Werkzeug für die Standortplanung und Offertenbewertung entdeckt. Und *AIDA Cruises*, ein Anbieter von Kreuzfahrten, arbeitet ebenfalls mit dem Geomarketing-Know-how der IVU.



Filialinfo findet damit zunehmend Verbreitung auch in weiteren Branchen. Im Rahmen eines Geomarketing Benchmarks, der vom Fraunhofer Institut für intelligente Analyse und Informationssysteme (IAIS) Ende November veranstaltet wurde, überzeugte die Software durch ein breites Spektrum von Funktionen und die Möglichkeit, sie einfach in bestehende IT-Landschaften zu integrieren.

... im E-Government

Auch 2006 waren wir am Aufbau der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) beteiligt: Im August startete der Innenminister des *Landes Brandenburg*, Jörg Schönbohm, Lika-Online, das Internet-basierte Liegenschaftskataster, das seitdem den direkten Zugriff auf mehr als 3 Millionen Flurstücksdaten, 1 Million Datensätze mit Grundbuchangaben, 44 Millionen Kartengeometrien und 1 Million Vermessungsrisse erlaubt.



Fast abgeschlossen werden konnten die Arbeiten für das zentrale Internetportal des *Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)*. Es wird in Zukunft bundesweit den Zugang zu allen Informationen über Kurse und andere Maßnahmen zur Integration von Auswanderern und Flüchtlingen erlauben. Im März wird es auf der CeBit erstmals öffentlich vorgestellt.

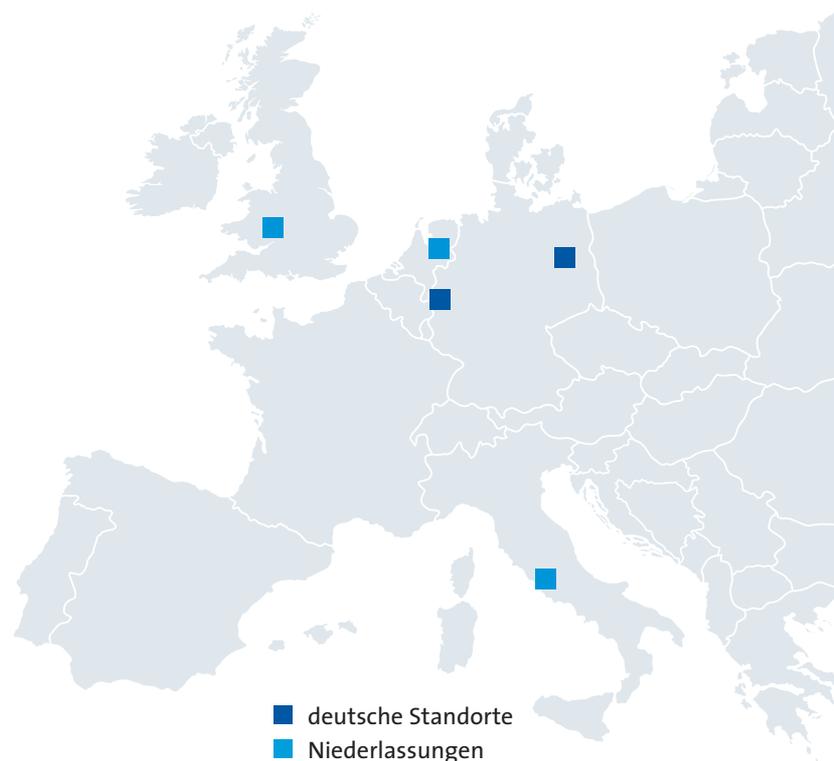


... in den Auslandsniederlassungen

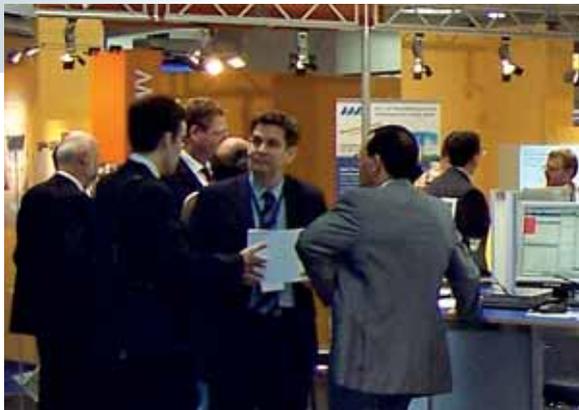
IVU Italia konnte auch in 2006 wieder neue Kunden gewinnen. Mit der Transportgesellschaft *SASA SpA-AG* in Bozen, der *T.P.M. Trasporti Pubblici Monzesi SpA* in Monza und der *APT* in Carasco kamen allein drei neue MICROBUS-Anwender hinzu. Darüber hinaus plant auch das drittgrößte Bahnunternehmen in Italien, die *Ferrovie Emilia Romagna (FER)*, in Zukunft sowohl seine Bahn- als auch seine Busverkehre mit MICROBUS. Und die *Region Emilia Romagna* setzt in Zukunft infopool als Basis für die Verbesserung ihrer Fahrplanauskunft im Internet ein.

IVU Benelux erwirtschaftete 2006 ein stabiles Ergebnis. Zu den bereits bestehenden Kunden kam als neuer Combitour-Kunde die *BDR*, ein Unternehmen, das sich auf die Reinigung von Containern spezialisiert hat, hinzu.

Besonders erfreulich entwickelte sich die IVU UK. In 2006 ist sie profitabel geworden. Im Bereich Waste Management konnten zwei Kunden neu gewonnen werden, einer davon *Bywaters*, ein Entsorger, der im Großraum London tätig ist. Bei der Umsetzung der laufenden MICROBUS-Einführungen konnten gute Fortschritte erzielt werden, *Nottingham City Transport (NCT)* nahm den Betrieb zusätzlicher Module auf.



- deutsche Standorte
- Niederlassungen



... bei Messen und Konferenzen

Die wichtigste Messe im Jahr 2006 war die InnoTrans im September. Die IVU nahm zum sechsten Mal an dieser alle zwei Jahre in Berlin stattfindenden Weltleitmesse für den öffentlichen Personenverkehr teil. Unser Stand war Anziehungspunkt für eine Vielzahl von Besuchern, das Interesse für unsere Produkte – vor allem international – groß.

Im Februar trafen sich die Anwender unserer Systeme für den öffentlichen Verkehr zum alljährlich durchgeführten PT-Anwenderforum. Es dient dem intensiven Kundendialog. 2006 kamen rund 250 Teilnehmer; das waren in etwa so viele wie im Jahr zuvor.





Projektgeschäft und Wartung

Die IVU betreibt im Wesentlichen Projektgeschäft, d.h. die Produkte (hauptsächlich Software und zum geringeren Teil Hardware) werden im Rahmen von Projektarbeit beim Kunden einsatzfähig gemacht; denn sie können nicht einfach „über den Ladentisch“ verkauft werden. Das erfordert die Analyse von Anforderungen und, daraus folgend, spezielle Entwicklungen, Datenmigration und -aufbereitung, Schulung von Anwendern u.ä.m. Jedes Projekt muss stets aufs Neue akquiriert werden, oft durch Angebote, die auf öffentliche Ausschreibungen hin gelegt werden.

Die große Anzahl bereits installierter Systeme führte in den vergangenen Jahren zu einem wachsenden Sockel kontinuierlich fließender Wartungseinnahmen, der in 2006 stabil geblieben ist. In 2006 waren es 5,4 Mio. € (im Vorjahr 5,1 Mio. €), das sind 22 % (22 %) vom Rohergebnis, nahezu ein Viertel unserer Wertschöpfung. Der überwiegende Teil des Geschäfts wird jedoch immer in der Projektarbeit liegen und aus Software-Lizenzen stammen.

Personal

Personalentwicklung

	2006	2005	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	289	279	3,5%
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	242	226	6,6%

¹ Unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitmitarbeitern.

Weiterer Umbau des Teams

Im Geschäftsjahr 2006 ist die Zahl der Mitarbeiter leicht gestiegen. Gründe sind die gute Auftragslage und die weitere Konsolidierung des Unternehmens, das langsam wieder auf Wachstumskurs geht.

Dabei spiegelt der nur leichte Anstieg der Zahlen in keiner Weise den auch in 2006 erfolgten Umbau des Unternehmens wider: Insgesamt wurden allein an den Standorten Berlin und Aachen 27 Mitarbeiter neu eingestellt. Dabei handelte es sich überwiegend um hochqualifizierte Informatiker und Software-Ingenieure. Das Team der IVU wurde dadurch weiter verstärkt.

Dazu kamen auch 2006 wieder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen: So nahmen allein 28 Softwareentwickler an der hausintern von erfahrenen Software-Architekten durchgeführten Entwicklerkonferenz teil. Zudem gab es Schulungen zu neuen Entwicklungen in der Informatik und im Software-Engineering. Seminare zu Präsentationstechniken und Zeitmanagement sowie Sprachkurse rundeten das Angebot ab, von dem 2006 mehr als 150 Mitarbeiter profitierten, also etwa die Hälfte. Der Führungskreis und eine spezielle Nachwuchsgruppe wurden in diesem Jahr insbesondere zum Thema Mitarbeiterführung gefördert.

Inzwischen schlägt sich die gestiegene Qualifikation der Mitarbeiter auch in der Wertschöpfung des Unternehmens nieder: Das Rohergebnis nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernabschluss nach IFRS	2002 Mio. €	2003 Mio. €	2004 Mio. €	2005 Mio. €	2006 Mio. €	Veränderung 2006 zu 2005 in Mio. €
Umsatz	35,6	29,9	26,8	31,2	30,1	-1,1
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen			1,0	1,4	0,5	-0,9
Rohergebnis	32,0	24,9	22,3	23,2	24,6	1,4
Personalaufwand	18,9	19,5	17,7	15,2	15,9	0,7
Betriebsergebnis (EBIT)	0,8	-6,6	-8,1	1,0	2,1	1,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-3,4	-7,4	-8,7	2,2	1,4	-0,8
Operatives Ergebnis		-2,2	-0,4	1,3	3,0	1,7

Wertschöpfung

Ein wesentliches Maß für die Wertschöpfung eines Unternehmens ist das Rohergebnis. Es beziffert die eigene Leistung, die das Unternehmen durch die Arbeit seiner Mitarbeiter erbringt. Im Geschäftsjahr 2006 ist diese Leistung weiter gestiegen. Das zeigt auch das Pro-Kopf-Rohergebnis (PKR), die wichtigste Kennziffer der wirtschaftlichen Leistung bei der IVU. Monatlich nicht nur für das Unternehmen als Ganzes, sondern für alle Geschäftseinheiten (Bereiche und Niederlassungen) ausgewiesen, ist es ein einfacher und zuverlässiger Indikator für die Profitabilität. Ab einem PKR von 100 T€ ist das Unternehmen rentabel. Nachdem diese Marke mit 103 T€ im Geschäftsjahr 2005 erstmals übertroffen wurde, stabilisierte sie sich 2006 und lag bei 102 T€.

Deutlich höheres Rohergebnis bei leicht geringerem Umsatz

Der Umsatz und das Rohergebnis konnten 2006 weiter stabilisiert werden. Der Umsatz ist zurückgegangen und liegt mit 30,1 Mio. € rund 3,8 % unter dem des Vorjahres.

Das Rohergebnis ist um 1,4 Mio. € gestiegen und liegt mit 24,6 Mio. € um 6,0 % höher als 2005. Es zeigt die gestiegene Wertschöpfung des Unternehmens, die bei einem Softwarehaus wie der IVU vor allem aus Projekt- und Entwicklungsleistungen sowie Lizenzen besteht.

Die Differenz zwischen Umsatz und Rohergebnis wird im Wesentlichen durch Fremdleistungen und Materialeinsatz beeinflusst, Größen also, die bei der IVU keine

Wertschöpfung bedeuten, sondern vor allem aus dem Zu- und Verkauf von Hardware-Komponenten für die Bordrechner der i.box-Familie bestehen.

Kosten und Abschreibungen

Die Kosten sind in etwa stabil geblieben:

- Der *Personalaufwand* ist um 645 T€ gestiegen. Diesem moderaten Anstieg stehen eine Reihe von Neueinstellungen gegenüber, die zur Verstärkung des Teams und für das geplante Wachstum des Unternehmens notwendig sind.
- Die *Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte* (Fremdsoftware) und *Sachanlagen* sind auch in 2006 rückläufig: Sie gingen um 268 T€ zurück. Sie sind aufgrund höherer Investitionen in den Vorjahren immer noch höher als die aktuellen Investitionen, nähern sich aber 2008 dem aktuellen Investitionsumfang an.
- Das gilt auch für die *Abschreibungen auf originäre immaterielle Vermögensgegenstände*, sie liegen um 671 T€ niedriger als 2005.
- Die sonstigen *betrieblichen Aufwendungen* sind, bereinigt um neutrale Effekte (insbesondere Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr) gegenüber den Vorjahren, nahezu konstant geblieben.

Ergebnis positiv, EBIT verdoppelt

Der deutliche Anstieg des Rohergebnisses spiegelt sich auch im Betriebsergebnis (EBIT) wider: Es ist mit 2,1 Mio. € nicht nur positiv, sondern hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.



Man beachte, dass das Ergebnis vor Steuern 2005 wesentlich durch einen einmaligen Ertrag aus dem Forderungsverzicht einer Bank in Höhe von 1,9 Mio. € bestimmt war.

Die wirtschaftliche Leistung des Unternehmens wird besonders aussagekräftig belegt durch das folgendermaßen definierte

Operative Ergebnis = EBIT
+ Finanzergebnis
+ Abschreibungen auf langfristige Vermögen
+/- wesentliche Sondereffekte

Im Geschäftsjahr 2006 gab es keine Sondereffekte.

Das operative Ergebnis für 2006 beträgt 3,0 Mio. € und ist damit um 1,7 Mio. € höher als 2005.

Vermögenslage stabilisiert

Die Vermögenslage konnte weiter stabilisiert werden, die Darlehen wurden planmäßig getilgt. Das positive Jahresergebnis verbesserte das Eigenkapital im Berichtsjahr um 1,4 Mio. €. Es betrug zum 31.12.2006 16,2 Mio. € (2005: 14,8 Mio. €). Aufgrund der Verlagerung der Rechnungslegung in den Dezember war ein temporärer Aufbau der kurzfristigen Forderungen zum Stichtag zu verzeichnen, der in den Folgemonaten zu entsprechenden Liquiditätszuflüssen führte. Daher wurden die Kreditlinien mit 2,3 Mio. € (2005: 1,7 Mio. €) höher als im Vorjahr beansprucht.

Liquidität

Die liquiden Mittel zum 31.12.2006 betragen 0,9 Mio. €. Gleichzeitig war gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,3 Mio. € zu verzeichnen. Aufgrund dieser Forderungen und der guten Auftragslage ist eine ausreichende Liquidität für 2007 vorauszusehen. Die Kreditlinien werden zu keinem Zeitpunkt völlig

ausgeschöpft und die Darlehen planmäßig um insgesamt 1,2 Mio. € getilgt. Dies wird weitere Zinsen sparen. Die zur Absicherung von Projektgeschäften absehbaren Bankbürgschaften können in erforderlichem Maße hinterlegt werden.

Auftragslage

Die Auftragslage ist gut. Der Auftragsbestand für 2007, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 07.03.2007 auf 21,0 Mio. € (im Vorjahr 21,9 Mio. €). Dieser Auftragsbestand für das laufende sowie der bereits vorhandene für die Folgejahre beinhaltet 5,2 Mio. €, die auf noch nicht abgerechnete Leistungen entfallen. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 2 Mio. €. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die wir vorsichtig mit 5,6 Mio. € bewerten, so dass die gesamte Auftragslage für 2007 die geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil abdeckt.

Ausblick

Die Lage der IVU ist stabil. Der zweite positive Jahresabschluss in Folge zeigt das und auch die Auftragslage ist so, dass wir für das Geschäftsjahr 2007 eine gute Ausgangsbasis haben. Damit können wir auf jeden Fall einen Umsatz etwa wie 2006 erzielen, also von etwas über 30 Mio. €, ein Rohergebnis von 25 Mio. € und damit einhergehend ein erneut gutes Betriebsergebnis (EBIT) und einen weiteren Zuwachs des Eigenkapitals. Falls das eine oder andere von den großen Projekten kommt, die derzeit in der Akquisitionsphase sind, ist auch eine zusätzliche Steigerung möglich.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2007 eine weitere Stabilisierung; gleichzeitig planen wir, allmählich in eine Phase des Wachstums überzugehen. Der Schlüssel dafür sind die inzwischen deutlich gewachsene Qualität und Leistungsfähigkeit unseres Teams sowie 30 Jahre Erfahrung mit unseren Produkten und Märkten und die Tatsache, dass wir unsere internationalen Aktivitäten verstärken werden.



Risiken

Geschäftsrisiken

Die IVU hat überwiegend öffentliche Auftraggeber, deren Zahlungsfähigkeit außer Zweifel steht. Sie leidet jedoch unter der allgemein angespannten Finanzsituation der öffentlichen Hand, insbesondere ist ein gewisser Rückgang der Förderung der Verkehrsunternehmen durch den Bund und die Europäische Union zu erwarten. Das kann sich auf die Investitionen in IT-Systeme und damit das Geschäft der IVU auswirken.

Dazu kommt die immer häufiger zu beobachtende Tatsache, dass Auftraggeber von ihren Lieferanten Vorleistungen erwarten und erst gegen Projektende unverbürgte Zahlungen leisten, so dass die Liquidität des Auftragnehmers geschmälert wird.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den geplanten übersteigt, sei es weil er unterschätzt wurde oder es der Projektdurchführung an Effizienz mangelt.

Geschäfts- und Firmenwerte

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte wurde nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) unter der Anwendung von anerkannten Bewertungsverfahren, insbesondere eines Discounted Cash Flow Verfahrens, nachgewiesen. Dabei basieren die Berechnungen auf den Umsatzerwartungen. Sofern diese nicht realisiert werden können, besteht eine unmittelbare Rückwirkung auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte.

Risikomanagement/Controlling

Die IVU betreibt eine grundsätzliche Risikominimierung unter optimaler Wirtschaftlichkeitsbetrachtung in den wesentlichen folgenden Punkten:

- genaue Liquiditätsplanung und -steuerung „bottom-up“, das heißt eine auf Ist-Werten basierende Planung der Einnahmen und Ausgaben;
- Optimierung der ein- und ausgehenden Liquiditätsströme bei der Abwicklung der Aufträge;
- Zinsoptimierungsmaßnahmen.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Planzahlen des Unternehmens monatlich den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Aufwandszahlen aus den Projekten. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll-Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es, Vorstand und Aufsichtsrat über diese Entwicklung monatlich vollständig zu informieren und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Entwicklung der verfügbaren liquiden Mittel täglich überwacht. Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominated. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurde eine Zinssicherungsmaßnahme (Zinsswap) für ausgereichte Darlehen abgeschlossen.

Es erfolgt eine permanente Kontrolle und Steuerung der Auftragsbudgets und Ressourcen durch Berichtssysteme und interne Prüfungen (Projektcontrolling).

Die Tochtergesellschaften werden monatlich in das interne Berichtssystem einbezogen und ausgewertet.

Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2006 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

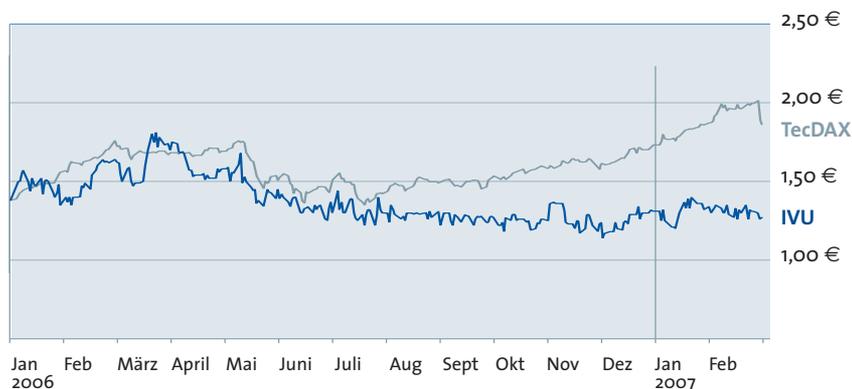


IVU-Aktie

Stabilisierung auf realistischem Niveau

Nach kurzem Anstieg zu Beginn des Jahres stabilisierte sich der Aktienkurs der IVU auf einem für das Unternehmen durchaus realistischen Niveau. Während im Februar 2006 die Veröffentlichung der vorläufigen Jahreszahlen für einen Kursanstieg bis auf 1,62 € sorgte und des endgültigen Jahresabschlusses sogar einen Anstieg des Kurses bis auf 1,95 € bewirkte, beruhigte sich die Aktie in den Folgemonaten wieder. Im April begann der Kurs, sich nach unten zu bewegen, und pendelte sich in den umsatzschwachen Sommermonaten für den Rest des Jahres auf einem Niveau zwischen 1,20 € und 1,30 € ein. Ende Dezember veröffentlichte die „Platow Börse“ eine Empfehlung – mit positiven Auswirkungen auf den Aktienkurs, der im Januar 2007 ein neues 8-Monats-Hoch erreichte. Danach ging der Kurs zurück auf ein Niveau um 1,30 €. Dieses relativ niedrige Niveau scheint einer noch abwartenden Haltung der Anleger zu entsprechen. Wir gehen davon aus, dass die neuen Zahlen sie von der Stabilität des Unternehmens überzeugen werden und der Kurs in 2007 ein deutlich höheres Niveau erreicht.

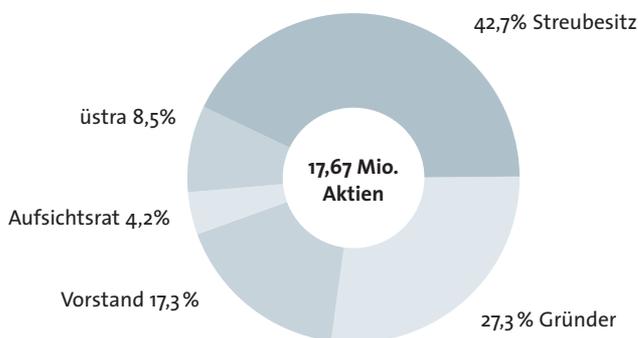
IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktien der Organmitglieder per 31.12.2006

	Aktien
Vorstand	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.808.132
Dr. Olaf Schemczyk	1.248.055
Summe Vorstand	3.056.187
Aufsichtsrat	
Klaus-Gerd Kleversaat	136.000
Hans G. Kloß	598.217
Summe Aufsichtsrat	734.217
Aktien der IVU im Gesellschaftsbesitz	
	0

Aktionärsstruktur



Stand: 31.12.2006

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Gesellschaft folgende Änderung in der Beteiligungsstruktur mitgeteilt: Die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 10 % unterschritten hat und 9,74 % der Stimmrechte an der IVU AG hält. Davon werden der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG 1,24 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 WpHG zugerechnet.

Außerdem gab es ein nach § 15 a WpHG meldepflichtiges Wertpapiergeschäft: der Vorsitzende des Aufsichtsrats der IVU Traffic Technologies AG, Klaus-Gerd Kleversaat, kaufte im November 2006 34.160 Stück Aktien; damit stieg der Anteil der insgesamt im Besitz des Aufsichtsrats befindlichen Aktien von 4,0 % auf 4,2 %.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2006

	2006 T€	2005 T€
1. Umsatzerlöse	30.061	31.245
darin enthalten noch nicht abgerechnete Leistungen	522	1.427
2. Sonstige betriebliche Erträge	732	878
3. Materialaufwand	-6.169	-8.883
Rohergebnis	24.624	23.240
4. Personalaufwand	-15.869	-15.224
5. Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-1.282	-2.221
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.379	-4.789
Betriebsergebnis (EBIT)	2.094	1.006
7. Zinserträge	50	69
8. Zinsaufwendungen	-468	-452
9. Erträge aus Darlehensverzicht	0	1.900
10. Ergebnis vor Steuern	1.676	2.523
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-233	-362
12. Konzernjahresüberschuss	1.443	2.161
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,08	0,13
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.669	16.827

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2006

	2006 T€	2005 T€	
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	1.676	2.523	
Abschreibungen Anlagevermögen	1.282	2.221	
Veränderung der Rückstellungen	-150	-1.490	
Währungsumrechnungsdifferenzen	26	-2	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-43	-52	
Zinsergebnis	418	383	
Erträge aus Darlehensverzicht	0	-1.900	
Ergebnis aus Anlageabgängen	69	-6	
	3.278	1.677	
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals			
Vorräte	152	-202	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-2.488	-2.615	
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	-710	528	
	232	-612	
Gezahlte Zinsen	-419	-452	
Gezahlte Ertragssteuern	-27	-19	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-214	-1.083	
2. Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-369	-350	
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	53	38	
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	26	
Erhaltene Zinsen	20	45	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-296	-241	
3. Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	1.500	
Einzahlungen aus Sale & Leaseback-Geschäften ²	181	0	
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback-Geschäften ²	-23	0	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.611	4.418	
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-858	-5.671	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	911	247	
4. Liquide Mittel			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	401	-1.077	
Liquide Mittel am Anfang der Periode	542	1.619	+ = Mittelzufluss
Liquide Mittel am Ende der Periode	943	542	- = Mittelabfluss

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für das Jahr 2006 von der Darstellung für 2005 ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen im Konzernanhang.

² Die Gesellschaft hat die Sale & Leaseback Geschäfte aus Finanzierungsgesichtspunkten heraus durchgeführt. Es handelt sich hierbei um Mietkaufvereinbarungen. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006 in T€	31.12.2005 in T€
A. Kurzfristige Vermögenswerte	18.380	15.643
1. Liquide Mittel	943	542
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.981	9.666
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	3.004	2.220
4. Vorräte	718	870
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.734	2.345
B. Langfristige Vermögenswerte	14.755	15.590
1. Sachanlagevermögen	955	1.212
2. Immaterielle Vermögenswerte	12.581	13.275
3. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	54	24
4. Latente Steuern	1.165	1.079
Aktiva	33.135	31.233

Passiva	31.12.2006 in T€	31.12.2005 in T€
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.324	11.060
1. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	3.578	2.625
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.827	1.347
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	475	1.967
4. Rückstellungen	560	833
5. Steuerrückstellungen	549	343
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.335	3.945
B. Langfristige Verbindlichkeiten	5.586	5.417
1. Langfristige Darlehen	1.835	2.035
2. Latente Steuern	1.165	1.079
3. Pensionsrückstellungen	2.316	2.154
4. Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse	90	133
5. Übrige	180	16
C. Eigenkapital	16.225	14.756
1. Gezeichnetes Kapital	17.669	17.669
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-48.007	-49.450
4. Fremdwährungsausgleichsposten	107	81
Passiva	33.135	31.233

**Konzern-Anlagespiegel
nach IFRS zum 31. Dezember 2006**

	Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2006 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2006 T€
1. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.759	165	0	4.924
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	34.890	165	0	35.055
2. Sachanlagevermögen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.524	216	70	2.670
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.044	72	413	3.703
	6.568	288	483	6.373
Gesamt	41.458	453	483	41.428

Konsolidierungskreis

	Anteil	Eigenkapital ¹	Jahres-
	am Kapital	zum	ergebnis ¹
	%	31. 12. 2006	2006
		T€	T€
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin	100	480	0 ²
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien	100	75	9
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	100	60	155
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande	100	956	56

¹ Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

² nach Ergebnisübernahme durch IVU AG

Abschreibungen

Stand 1. 1. 2006 T€	planmäßig Zugang T€	außer- planmäßig Zugang T€	Abgang T€	Stand 31. 12. 2006 T€
3.803	321	0	0	4.124
3.277	0	0	0	3.277
14.535	538	0	0	15.073
21.615	859	0	0	22.474
2.234	189	0	66	2.357
3.122	234	0	295	3.061
5.356	423	0	361	5.418
26.971	1.282	0	361	27.892

Restbuchwerte

Stand 31. 12. 2006 T€	Stand 31. 12. 2005 T€
800	956
11.349	11.349
432	970
12.581	13.275
313	290
642	922
955	1.212
13.536	14.487

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2005 und 2006

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Fremd- währungs- ausgleichs- posten T€	Bilanz- verlust T€	Gesamt T€
Stand 1. Januar 2005	16.169	46.456	83	-51.611	11.097
Grundkapitalerhöhung mit Handelsregister- eintragung vom 22. Juli 2005	1.500	0	0	0	1.500
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Verluste)	0	0	-2	0	-2
Konzernjahresüberschuss 2005	0	0	0	2.161	2.161
Stand 31. Dezember 2005	17.669	46.456	81	-49.450	14.756
Stand 1. Januar 2006	17.669	46.456	81	-49.450	14.756
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)	0	0	26	0	26
Konzernjahresüberschuss 2006	0	0	0	1.443	1.443
Stand 31. Dezember 2006	17.669	46.456	107	-48.007	16.225

Anhang zum Konzernabschluss 2006

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 36seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter www.ivu.de. Auf Anforderung senden wir Ihnen gern ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2006 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006 hat uns der Vorstand in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte zeitnah und umfassend unterrichtet. Wir haben den Vorstand beraten und die Führung der Geschäfte gemäß den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben sowie unter Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex laufend überwacht.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen und zu ihrer Vorbereitung wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorsitzenden des Vorstands über alle wesentlichen Themen informiert. Bedeutende Geschäftsvorgänge, die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement wurden anhand der Berichte des Vorstands im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich erörtert.

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. In den Sitzungen haben wir uns neben der aktuellen Geschäftsentwicklung und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt und alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

Gegenstand der intensiven Beratungen und Gespräche im Geschäftsjahr 2006 waren unter anderem:

- Prüfung und Genehmigung der Planung 2006;
- Überprüfungen der Planergebnisse (realisierter Umsatz- und Auftragsbestand);
- Liquiditätsplanung;
- Besprechungen der Quartalsabschlüsse;
- Vorbereitung der Hauptversammlung;
- Gründung eines Fachbeirats;
- Erläuterungen zur Kunden- und Mitarbeiterbefragung;
- Vorstellung von wichtigen Projekten und Kunden durch die Geschäftsbereichsleiter;
- Personalentwicklung und Vorstandsangelegenheiten (hier insbesondere Verlängerung des Vertrags des Vorsitzenden des Vorstands der IVU Traffic Technologies AG, Prof. Dr. Ernst Denert, bis zum 31.12.2009);
- Tantiemen für Vorstand und Geschäftsleitung sowie einer Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter aus dem operativen Ergebnis 2005.

Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrates darauf geachtet, dass der Vorstand Maßnahmen getroffen hat, damit Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, früh erkannt werden. Nach Auffassung des Aufsichtsrates erfüllt das bestehende Controllingssystem die gesetzlichen Anforderungen, um eine zeitnahe Überwachung des Unternehmens zu ermöglichen.

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2006 haben wir Ende Dezember 2005 abgegeben und den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die von der Hauptversammlung am 24. Mai 2006 als Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 nebst Konzernlagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 nebst Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Bestätigungsvermerk wird auf der Website des Unternehmens eingestellt.

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden die Abschlüsse, die Berichte über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. In der Bilanzsitzung am 14. März 2007 wurden die oben genannten Abschlüsse und Berichte in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt und von uns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Abschlüsse, den Bericht über die Lage der IVU Traffic Technologies AG und des Konzerns sowie gegen den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir schließen uns daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigen die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der IVU Traffic Technologies AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2006; der Konzern- und der Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG sind damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2006.

Berlin, den 14. März 2007

Für den Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)

Vorstand der quirin bank AG, Berlin;
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Ventegis Capital AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Getemed Medizin- und Informationstechnik AG, Teltow

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (bis 24. Mai 2006)

selbstständiger Berater

André Neiß, Hannover (seit 24. Mai 2006)

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover;
Aufsichtsratsvorsitzender der intalliance AG, Hannover;
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover;
Aufsichtsratsmitglied der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH, Magdeburg

Hans G. Kloß, Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats Hansen & Hansen AG, Berlin;
Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2006 37,5 T€ (Vorjahr 37,5 T€).

Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert, Berlin (Vorsitzender)

Dr. Olaf Schemczyk, Berlin

Dr. Gero Scholz, Bad Nauheim (bis 31.01.2007)

Die Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds wird nicht neu besetzt.

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2006 Vergütungen in Höhe von 784 T€ (Vorjahr 786 T€).

Beirat

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik
an der Technischen Universität Darmstadt

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover

selbstständiger Berater

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

Geschäftsführer der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG
Renate Bader
Leiterin Unternehmenskommunikation

Der Geschäftsbericht 2006 kann
in deutsch und englisch als pdf-Datei
unter www.ivu.de heruntergeladen
werden, ebenso der komplette
Konzernanhang.

Kontakte

Renate Bader
Leiterin Unternehmenskommunikation
Telefon +49.30.85906-800
Telefax +49.30.85906-111
renate.bader@ivu.de

Frank Kochanski
Kaufmännischer Leiter
Telefon +49.30.85906-0
Telefax +49.30.85906-111
frank.kochanski@ivu.de

Gestaltung

Studio Quitta, München

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Finanzkalender 2007

Mittwoch, 14. März 2007	Aufsichtsratssitzung und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2006
Montag, 7. Mai 2007	Aufsichtsratssitzung und Dreimonatsbericht zum 31.3
Mittwoch, 16. Mai 2007	Hauptversammlung
Mittwoch, 25. Juli 2007	Aufsichtsratssitzung und Sechsmonatsbericht zum 30.6.
Mittwoch, 7. November 2007	Aufsichtsratssitzung und Neunmonatsbericht zum 30.9.
Montag, 12. November 2007	Analystenkonferenz in Frankfurt/Main

IVU Traffic Technologies AG



IVU Traffic Technologies AG
Bundesallee 88
12161 Berlin
Telefon +49.30.8 59 06-0
Telefax +49.30.8 59 06-111
E-Mail: ir@ivu.de
www.ivu.de

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2006

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 am 1. März 2007 aufgestellt und am 7. März 2007 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2007 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft; eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2006 286 und im Jahr 2005 268.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics. Veränderungen der Branche unserer Kunden im Bereich *Transport Logistik*, schwerpunktmäßig die z.T. weltweite Konsolidierung in der Zementbranche, führte uns zu einer Umstrukturierung und Zusammenlegung der Bereiche *Transport Logistik* und *Information Logistik*. Diese sogenannten *non - Public Transport* Bereiche werden in einem Segment „Logistics“ geführt.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU AG ist an den beiden Standorten Berlin und Aachen vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Die IVU Gruppe hat die neuen und überarbeiteten Standards, die verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen und im Folgenden aufgeführt werden, angewandt. Wesentliche Änderungen für das laufende Geschäftsjahr ergaben sich – mit Ausnahme zusätzlicher Angaben – nicht:

- IAS 19 Änderung – Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 39 Änderung – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
- IAS 21 Änderung – Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- IFRIC 6 Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte

- (10) IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*

Die IVU Gruppe hat die Änderungen von IAS 19 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Infolgedessen werden zusätzliche Angaben gemacht, die Informationen enthalten zu den Trends im Zusammenhang mit den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen und zu den Annahmen, die den Bestandteilen der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne zugrunde liegen. Die Anwendung des neuen IAS 19 resultiert allein in den zusätzlichen Angaben für die Geschäftsjahre 2006 und 2005. Sie führte nicht zu einer Änderung von angewandten Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden, da der Konzern entschieden hat, die neue Option zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nicht anzuwenden.

- (11) IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*

Bilanzierung von Finanzgarantien (veröffentlicht im August 2005) – Änderungen des Anwendungsbereichs von IAS 39. Finanzgarantien, die keine Versicherungsverträge sind, sind bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen und in den Folgejahren mit dem höheren Betrag aus dem nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ anzusetzenden Wert und dem Zugangswert abzüglich der kumulierten, (in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“) bereits erfolgswirksam erfassten Amortisation (fortgeführte Anschaffungskosten) zu bewerten. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Fair Value Option (veröffentlicht im Juni 2005) – Mit dieser Neuregelung des IAS 39 wird die Möglichkeit, jeden finanziellen Vermögenswert oder jede finanzielle Verbindlichkeit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, eingeschränkt. Da die IVU Gruppe die Fair Value Option nicht anwendet, ergaben sich aus dieser Änderung des IAS 39 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(12) *IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse*

Zwischen einem Konzerntochterunternehmen und einem ausländischen Geschäftsbetrieb bestehende monetäre Posten (Forderungen und Verbindlichkeiten) können einen Teil der Beteiligung des Konzerns in diesen ausländischen Geschäftsbetrieben darstellen. Daher werden Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung im Konzernabschluss im Eigenkapital ausgewiesen, wenn die Rückzahlung des Kredits nicht geplant oder ihr Eintritt in absehbarer Zukunft unwahrscheinlich ist. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

(13) *IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*

Die IVU Gruppe hat IFRIC 4 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Ermittlung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, auf das die Bilanzierungsvorschriften für Leasingverhältnisse anzuwenden sind. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005.

(14) *IFRIC 6 Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben*

Die IVU Gruppe hat IFRIC 6 erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Diese Interpretation regelt die Erfassung einer Schuld für die Entsorgung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten entsprechend den Bestimmungen der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte. Aus der Anwendung dieser EU-Richtlinie ergaben sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2006 keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage.

Wesentliche Ermessensentscheidungen

(15) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:

(16) *Software Entwicklungskosten:* Die IVU Gruppe aktiviert Software Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Die aktivierten Software Entwicklungskosten werden auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software auf Werthaltigkeit getestet.

(17) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte:* Die IVU Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermö-

genswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden.

- (18) *Projektbewertung*: Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.5 aufgeführt.
- (19) Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden in den Erläuterungen zu den lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie den Pensionsrückstellungen erläutert.

Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr

Die IVU Gruppe hat die IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Geschäftsaktivitäten der IVU Gruppe materiell nicht relevant sind:

- IFRS 7 Finanzinstrumente: Ausweis

Die IVU Gruppe geht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen wie oben beschrieben bei erstmaliger Anwendung keine materiellen Einfluss auf den Konzernabschluss der IVU Gruppe haben wird. Aus den Vorschriften des IFRS 7 werden sich erweiterte Anhangangaben ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (20) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (21) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (22) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Minderheitenanteile werden zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den Zeitwerten bilanziert.

- (23) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.):

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2006 TEUR	Jahreser- gebnis * 2006 TEUR
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')	100,0	480	0**
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	75	9
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0	60	155
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	956	56

* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

** Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (24) Im Geschäftsjahr 2005 haben sich die folgenden Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:
- (25) Hinsichtlich der zum 31. Dezember 2004 wirksam gewordenen nachträglichen bedingten Kaufpreisanpassung für den Erwerb der Anteile an der IVU Benelux durch die IVU AG ergab sich eine Erhöhung der Kaufpreisanpassung um TEUR 66.
- (26) Im Geschäftsjahr 2006 haben sich die folgenden Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:
- (27) Mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 wurde die Gesellschaft IVU France gelöscht.
- b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung
- (28) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/ -stichtagen.
- (29) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Währungsumrechnung

- (30) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen

der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/GBP = 0,672, Vj. 0,688). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/GBP = 0,682) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

(31) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

(32) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

(33) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (34) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (35) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (36) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktiviert Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (37) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (38) Die aktivierten Kosten für die selbst erstellten Softwareprodukte enthalten nur direkte Einzelkosten.

b) Sachanlagen

- (39) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- (40) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten,

die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

- (41) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- (42)
- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Mietereinbauten: | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |

- (43) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (44) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt.

d) Finanzielle Vermögenswerte

- (45) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zum Zeitwert der hingegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach Bildung entsprechender Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn Indikationen vorliegen, die einen Ausfall einer individuellen Forderung wahrscheinlich erscheinen lassen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen eine durchschnittliche Fälligkeit von 30 Tagen auf.
- (46) Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn die IVU Gruppe die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus de-

nen der Vermögenswert besteht, verliert.

- (47) Die IVU Gruppe hat mit Datum 13. Juli 2005 zur Absicherung des Zinsrisikos aus zwei im Geschäftsjahr 2005 im Zusammenhang mit einer Umfinanzierung neu aufgenommenen Darlehen der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG eine Zinsswapvereinbarung mit der Deutsche Bank AG mit folgenden Parametern abgeschlossen:

Bezugsbetrag:	EUR 3.835.000
Anfangsdatum:	15. Juli 2005
Enddatum:	30. Juni 2009
Fälligkeitstage:	jeweils der 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember vom September 2005 bis Juni 2009

Der Bezugsbetrag vermindert sich analog zur vereinbarten regulären Tilgung der vorgenannten Kreditverbindlichkeiten. Die IVU AG ist Zahler der Festbeträge mit einem Zinssatz von 2,69 % während die Deutsche Bank AG als Zahler der variablen Beträge auf Basis des 3-Monats-EURIBOR auftritt.

Die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting sind zum Bilanzstichtag nicht gegeben, daher wurde der Marktwert (fair value) des Zinsswap mit TEUR 54 innerhalb der Finanzanlagen als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ergebniswirksam bilanziert.

e) Risikomanagement für Finanzinstrumente

- (48) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsorderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs- und Zeitwertrisiken.

ea) Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (49) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (50) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (51) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.

eb) Wechselkursrisiko

- (52) Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in Euro abgeschlossen sind, besteht kein nennenswertes Wechselkursrisiko. Entsprechende Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht getätigt.

ec) Zeitwertrisiko

- (53) Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente der IVU Gruppe umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.
- (54) Der Buchwert der Zahlungsmittel entspricht ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, entspricht der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert ebenfalls dem Zeitwert. Für die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Bilanzstichtag die Marktwerte ermittelt.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (55) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (56) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Die Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen mit Fälligkeiten von drei oder weniger Monaten, die nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken unterliegen.

Eigenkapital

- (57) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und die Rücklage für Währungsumrechnungen.
- (58) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (TEUR 10.363) ausgewiesen.

- (59) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Rücklage für Währungsumrechnung hat sich im Geschäftsjahr unter der Berücksichtigung von Steuereffekten wie folgt entwickelt:

	31.12.2006	Veränderun- gen 2006	31.12.2005
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Währungsumrechnung	<u>107</u>	<u>26</u>	<u>81</u>

Langfristige Verbindlichkeiten/Pensionsrückstellungen

- (60) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (61) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

- (62) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (63) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (64) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (65) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (66) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (67) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (68) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.
- (69) In 2006 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von TEUR 279 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: TEUR 83). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (70) Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Leasing

- (71) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (72) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (73) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (74) Im Jahr 2006 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 89 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.
- (75) Darüber hinaus wurden in 2006 Sachanlagen mit Restbuchwerten in Höhe von TEUR 137, die bereits bei der IVU AG bilanziert waren, im Rahmen von Mietkaufvereinbarungen veräußert und über eine Laufzeit von 4 Jahren zurückgeleast (Sale and Leaseback). Die Transaktion ist als Finanzierungsleasing zu klassifizieren.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (76) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z.B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.
- a) Projektgeschäft
- (77) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen

der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (78) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (79) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (80) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

e) Mehrkomponentenverträge

- (81) Beinhaltet ein Vertrag mehrere Teilleistungen, erfolgt die Umsatzrealisierung für diese Verträge auf Basis von IAS 18. Dabei werden die einzelnen Vertragskomponenten, sofern diese eine unterschiedliche Risikostruktur aufweisen, einzeln auf Erfüllung der für die jeweilige Vertragskomponente relevanten Umsatzrealisierungskriterien überprüft. Sofern der beizulegende Wert einzelner Vertragskomponenten ermittelt werden kann, wird der Umsatz bei Lieferung der jeweils einzelnen Komponente realisiert.

f) Erfassung von Zinserträgen

- (82) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (83) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
- (84) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertan-

satz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(85) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

(86) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(87) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

(88) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

(89) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe seit dem 1. Januar 2006 in zwei Hauptgeschäftssegmente organisiert:

- Public Transport
- Logistics

(90) Die IVU AG hat die Segmente Transport Logistics und Information Logistics seit dem 1. Januar 2006 in das neue Segment Logistics zusammengeführt. Hintergrund für diese Zusammenlegung sind Veränderungen der Branche der wesentlichen Kunden der IVU AG im Bereich Transport Logistic.

(91) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangsangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

(92) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(93) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Anlage zum Konzernanhang) verwiesen.

- Bezogen auf die zum 1. Januar 2005 ausgewiesenen Firmenwerte werden die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen um TEUR 22.822 vermindert. Die Darstellung führt dazu, dass zum 31. Dezember 2005 als Wertberichtigung auf Firmenwerte nunmehr nur noch solche Wertberichtigungen ausgewiesen werden, die sich im Rahmen der Vorschriften des IFRS 3 sowie des IAS 36 (überarbeitet 2003) ergeben hätten.

(94) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2005 TEUR	Umbuchung TEUR	31.12.2006 TEUR
Public Transport	8.980	0	8.980
Logistics	0	2.369	2.369
Transport Logistics	1.692	-1.692	0
Information Logistics	677	-677	0
	<u>11.349</u>	<u>0</u>	<u>11.349</u>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstumsabschlages berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2006 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 12,7 % (vor Steuern) angewandt. Vor Zusammenfassung der Segmente wurde ein Werthaltigkeitstest auf Einzelsegmentebene durchgeführt, der kein Wertminderungsbedarf für die Segmente Public Transport, Transport Logistics und Information Logistics ergab.

(95) Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Sale and Leaseback Transaktionen mit einem Volumen von TEUR 181 durchgeführt. Es handelte sich hierbei um Gegenstände des Anlagevermögens (im Wesentlichen Computer Hardware) welche bereits bei der IVU AG bilanziert waren und im Rahmen von Sale and Leaseback Vereinbarungen an eine Leasinggesellschaft veräußert wurden. Dabei handelte es sich um Mietkaufverträge, die einen Eigentumsübergang auf die IVU

AG zum Ende der vierjährigen Vertragslaufzeit vorsehen. Da es sich in diesem Fall wirtschaftlich um ein Kreditgeschäft handelt, erfolgt keine Darstellung dieser Transaktion im Anlagevermögen. In der Kapitalflussrechnung sind die entsprechenden Zahlungsströme im Finanzierungsbereich dargestellt (siehe Anlage 4). Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt TEUR 158.

- (96) Neben den unter der Ziffer 94 erläuterten Geschäften hat die IVU AG im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von TEUR 89 abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt TEUR 84.

2 Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

- (97) Im Berichtsjahr wird unter der Position „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ der Marktwert des Zinsswap mit TEUR 54 bilanziert.

Kurzfristige Vermögenswerte

3 Vorräte

	2006 TEUR	2005 TEUR
Waren (bewertet zu Anschaffungskosten)	668	663
Geleistete Anzahlungen	50	207
	<u>718</u>	<u>870</u>

- (98) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ergaben sich keine Wertminderungen auf Vorräte.

4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	12.374	9.782
Einzelwertberichtigungen	-393	-116
	<u>11.981</u>	<u>9.666</u>

5 Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

- (99) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.
- (100) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2006 <u>TEUR</u>	2005 <u>TEUR</u>
Angefallene Kosten	2.517	2.131
Gewinnanteile	851	751
Auftragserlöse	<u>3.368</u>	<u>2.882</u>
Erhaltene Anzahlungen	<u>-839</u>	<u>-2.629</u>
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	3.004	2.220
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	475	1.967

6 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2006 <u>TEUR</u>	2005 <u>TEUR</u>
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	1.152	1.587
Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	208	405
Forderungen aus Steuerguthaben (Umsatzsteuer)	100	100
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	76	22
Übrige	<u>198</u>	<u>231</u>
	<u><u>1.734</u></u>	<u><u>2.345</u></u>

- (101) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

7 Liquide Mittel

	2006 <u>TEUR</u>	2005 <u>TEUR</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	939	538
Kassenbestände	<u>4</u>	<u>4</u>
	<u>943</u>	<u>542</u>

8 Eigenkapital

(102) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

(103) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 17.669.160,00 (2005: EUR 17.669.160,00). Das Grundkapital ist in 17.669.160 (2005: 17.669.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

(104) Im Geschäftsjahr 2006 hat das Vorstandsmitglied Dr. Gero Scholz von den ihm gemäß § 4 Nr. 5 der Satzung gewährten Bezugsrechten in Höhe von EUR 150.000,00 (bedingtes Kapital, siehe auch unten c) einen Betrag in Höhe von EUR 50.000,00 ausgeübt. Die Einzahlung des Betrages auf ein Konto der IVU AG erfolgte am 23. November 2006. Die Kapitalerhöhung wurde am 31. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragen.

(105) Auf der Hauptversammlung der IVU AG am 18. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 18. Juni 2007 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Satzungsänderung wurde am 30. September 2002 in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister ist am 8. Oktober 2002 erfolgt. Nach den im Februar 2003 sowie im Juli 2005 erfolgten Kapitalerhöhungen beträgt das genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag EUR 960.000,00.

b) Kapitalerhöhungen

(106) Mit Beschluss des Vorstands vom 24. Juni 2005 und Zustimmung des Aufsichtsrates hat die IVU AG eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt. Das Grundkapital wird um EUR 1.500.000 durch Ausgabe von 1.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister ist am 22. Juli 2005 erfolgt.

c) Bedingtes Kapital

- (107) Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2004 um bis zu €150.000 durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 30. April 2009 bis zu 150.000 Rechte auf den Bezug von Aktien mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren auszugeben. Die Bezugsrechte werden ausschließlich dem Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, Herrn Dr. Gero Scholz, gewährt

Das genehmigte und bedingte Kapital ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Genehmigtes Kapital (GK)		
- GK 2002/I (bis 18. Juni 2007)	<u>960</u>	<u>960</u>
Bedingtes Kapital (BK)		
- BK 2004/I (bis 30. April 2009)	<u>150</u>	<u>150</u>
	<u><u>1.110</u></u>	<u><u>1.110</u></u>

Langfristige Verbindlichkeiten**9 Pensionsrückstellungen**

(108) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.

(109) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2006	2005
	%	%
Abzinsungsfaktor	4,25	4,00
Gehaltstrend	0,00-2,50	0,00 – 2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

(110) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

(111) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	29	23
Zinsaufwand	171	175
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-50	-47
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	48	16
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	207
Periodenaufwand	<u>198</u>	<u>374</u>

(112) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Pensionsverpflichtung	4.261	4.269
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.332	-1.254
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	-613	-861
Pensionsverbindlichkeit	<u>2.316</u>	<u>2.154</u>

(113) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung, Periodenbeginn	4.269	3.299
Dienstzeitaufwand	29	23
Zinsaufwand	171	175
Pensionszahlungen	-19	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	207
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>-189</u>	<u>565</u>
Pensionsverpflichtung, Periodenende	<u><u>4.261</u></u>	<u><u>4.269</u></u>

(114) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	TEUR	TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Periodenbeginn	1.254	1.188
Erwartete Erträge aus Planvermögen	50	47
Zahlungen in das Planvermögen	17	17
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>11</u>	<u>2</u>
Planvermögen, Periodenende	<u><u>1.332</u></u>	<u><u>1.254</u></u>

(115) Die versicherungsmathematischen Erträge ergeben sich aus der Erhöhung des Abzinsungssatzes.

(116) Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der Erträge aus Planvermögen für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung	3.299	2.934	2.733
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.188	1.129	931
Erträge aus Planvermögen	45	47	49

(117) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 4 %. In den nächsten zwölf Monaten werden voraussichtlich Beiträge in Höhe von TEUR 16 an den Plan geleistet.

(118) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von TEUR 1.045 geleistet.

10 Langfristige Darlehen

- (119) Im Juli 2005 wurde eine Umfinanzierung von der DZ Bank AG zur Deutsche Bank AG und DKB Deutsche Kreditbank AG durchgeführt. Dabei verzichtete die DZ Bank AG in Höhe eines Teilbetrags von TEUR 1.900 im Rahmen einer Ablösevereinbarung unwiderruflich auf ihre Forderungen. Durch eine Kapitalerhöhung der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover, in Höhe von TEUR 1.500 und die Neuaufnahme von Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG wurden sämtliche Verbindlichkeiten aus Darlehen und Kontokorrentkrediten bei der DZ Bank AG zurückgezahlt.
- (120) Die neu gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils EUR 1.917.500 haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009. Der Zinssatz ist variabel und orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der jeweiligen Zinsperiode. Es wurden folgende Tilgungsmodalitäten vereinbart:

2006: vier Raten zu jeweils TEUR 100 zum Quartalsende
 2007: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende
 2008: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende
 2009: zwei Raten zu jeweils TEUR 150 am 30. März und TEUR 167,5 am 30. Juni.

Darüber hinaus sind jederzeit Sondertilgungen möglich.

- (121) Zum Bilanzstichtag setzen sich die Darlehensverbindlichkeiten der IVU AG wie folgt zusammen:

	Inanspruch- nahme TEUR	Kreditlinie TEUR
Darlehen Deutsche Bank AG	1.518	1.918
Darlehen DKB Deutsche Kreditbank AG*)	1.617	1.918
Kontokorrentkredit Deutsche Bank AG	832	1.500
Kontokorrentkredit DKB Deutsche Kreditbank AG	1.446	1.500
	<u>5.413</u>	6.836
davon kurzfristiger Anteil	<u>3.578</u>	
Langfristige Darlehen	<u><u>1.835</u></u>	

*) Die fällige 4. Rate für 2006 wurde durch die Deutsche Kreditbank erst am 2. Januar 2007 wertgestellt. Durch diese Verschiebung werden bei der Deutschen Kreditbank nur 3 Tilgungsraten in 2006 ausgewiesen.

- (122) Die neu gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG sind durch eine Bürgschaft der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG in Höhe von TEUR 3.835, durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, Verpfändung und einer abgegebenen Liquiditätsgarantie über TEUR 300 eines Vorstandsmitglieds, befristet bis zum 31. Dezember 2006, gesichert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

11 Finanzverbindlichkeiten

- (123) Zum 31. Dezember 2006 und 2005 umfassten die kurzfristigen Darlehen und kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen Kontokorrentkredite, Rahmenkredite und Darlehen. Widerrufliche Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils TEUR 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen sowie aus der Vergabe von Lizenzen gesichert.
- (124) Vom Land Berlin wurde eine Landesbürgschaft in Höhe von 70 % des Ausfalls zu Krediten von insgesamt TEUR 3.000 bewilligt. Die Bürgschaft des Landes stellt eine „De-minimis“-Beihilfe gemäß den Beihilferegeln der europäischen Union dar, deren Subventionswert sich auf TEUR 10.500 beläuft. Darüber hinaus haben aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats Kontoguthaben in Höhe von TEUR 300 als Sicherheit für die Kreditlinien verpfändet.
- (125) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 468 (2005: TEUR 452). Ein Betrag in Höhe von TEUR 49 betrifft Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit den Feststellungen der steuerlichen Betriebsprüfung voraussichtlich anfallen werden.

12 Rückstellungen

- (126) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2006 TEUR	Inan- spruch- nahme TEUR	Auflös- ung TEUR	Zu- führung TEUR	Stand 31.12. 2006 TEUR
Ausstehende Leistungen	733	-436	-57	246	486
Übrige Rückstellungen	100	-25	0	0	74
	<u>833</u>	<u>-462</u>	<u>-57</u>	<u>246</u>	<u>560</u>
davon kurzfristig	833				560

- (127) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für bereits abgeschlossene Projekte.

13 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2006 <u>TEUR</u>	2005 <u>TEUR</u>
Personalbezogene Verbindlichkeiten	1.647	1.704
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	1.078	963
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	507	197
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	46	368
Übrige	<u>1.057</u>	<u>713</u>
	<u>4.335</u>	<u>3.945</u>

- (128) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Mehrarbeiten und Sonderzahlungen.

14 Latente Steuern/Ertragsteuern

- (129) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf das zu versteuernde Einkommen der IVU Gruppe erhoben, korrigiert um die Kürzung bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz der Jahre 2006 und 2005 betrug ca. 16,5 %. Die Gewerbeertragsteuer ist auf die Körperschaftsteuer anrechenbar. Es gilt ein Körperschaftsteuersatz von 25 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftssteuer erhoben.

- (130) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 <u>TEUR</u>	2005 <u>TEUR</u>
<u>Tatsächlicher Steueraufwand - bereinigt*)</u>		
• Laufendes Jahr	<u>127</u>	<u>362</u>
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	-45	148
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	187	187
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	73	126
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	6	6
• Abschreibung selbst erstellter Software	-188	-332
• Veränderung Pensionsrückstellungen	-32	-154
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	12	9
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	-9	12
• Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten	<u>-4</u>	<u>-2</u>
	<u>0</u>	<u>0</u>
Aufwand aus Ertragsteuern - bereinigt*)	<u>127</u>	<u>362</u>

(131) Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Ergebnis vor Steuern	1.676	2.523
Theoretischer Ertragsteueraufwand (39 %)	654	984
Abschreibung Geschäfts- oder Firmenwerte	-187	-187
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	<u>-340</u>	<u>-435</u>
Tatsächlicher Steueraufwand - bereinigt*)	<u><u>127</u></u>	<u><u>362</u></u>

*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 11. ausgewiesene Steueraufwand enthält in Höhe von TEUR 106 periodenfremde Aufwendungen (voraussichtliche Steuerbelastungen aufgrund von Feststellungen der Betriebsprüfung für Vorjahre).

(132) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	Veränderung TEUR	2005 TEUR
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	718	45	673
• Pensionsrückstellungen	405	32	373
• Sonstige Rückstellungen	42	9	33
	<u>1.165</u>	<u>86</u>	<u>1.079</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-411	-73	-338
• Aktivierung selbst erstellter Software	-347	188	-535
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-374	-187	-187
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	-12	-6	-6
• Sonstige Vermögenswerte	-21	-12	-9
• Sonstige Verbindlichkeiten	0	4	-4
	<u>-1.165</u>	<u>-86</u>	<u>-1.079</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<u>- davon GuV-wirksame Veränderung</u>	0		0
<u>- davon Eigenkapitalveränderung</u>	0		0
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.165		1.079
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>-1.165</u>		<u>-1.079</u>

(133) Die IVU Gruppe weist insgesamt steuerliche Verlustvorträge von TEUR 41.793 (Vj. TEUR 42.665) aus, davon entfallen TEUR 41.432 (Vj. TEUR 41.963) auf das Inland. Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(134) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

15 Umsatzerlöse

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	18.210	21.906
Lizenzen	6.482	4.219
Wartung	<u>5.369</u>	<u>5.120</u>
	<u><u>30.061</u></u>	<u><u>31.245</u></u>

16 Materialaufwand

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.633	2.083
Aufwendungen für bezogene Waren	<u>3.536</u>	<u>6.800</u>
	<u><u>6.169</u></u>	<u><u>8.883</u></u>

17 Personalaufwand

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Löhne und Gehälter	13.270	12.732
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.599</u>	<u>2.492</u>
	<u><u>15.869</u></u>	<u><u>15.224</u></u>

18 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	744	1.011
Auf aktivierte Entwicklungskosten	<u>538</u>	<u>1.210</u>
Abschreibungen auf Anlagevermögen	<u><u>1.282</u></u>	<u><u>2.221</u></u>

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Vertriebsaufwand	1.673	1.589
Betriebskosten	1.478	1.450
Verwaltungsaufwand	966	1.151
Übrige	<u>1.262</u>	<u>599</u>
	<u><u>5.379</u></u>	<u><u>4.789</u></u>

20 Ergebnis je Aktie

(135) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Periodenergebnis (TEUR)	1.443	2.161
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.669	16.169
Kapitalerhöhung	0	1.500
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.669</u>	<u>17.669</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.669</u>	<u>16.827</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,08</u></u>	<u><u>0,13</u></u>

- (136) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2006 und 2005 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet.

Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (137) Die IVU Gruppe wendet IAS 14 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente. Die IVU Gruppe ist seit dem 1. Januar 2006 in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics, - organisiert. Die beiden Segmente Transport Logistics und Information Logistics wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Segment zusammengeführt. Ursächlich für diese organisatorische Maßnahme sind Veränderungen in der Branche der Kunden im Bereich *Transport Logistics*, schwerpunktmäßig die z.T. weltweite Konsolidierung in der Zementbranche.
- (138) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigefügt.

Public Transport

- (139) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Logistics

- (140) Für die Marktsegmente Entsorgungslogistik, Baustoffe und Rentals werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Deutsche Telekom und Viag Interkom werden Internet-basierte Produkte auf der Xi-Plattform entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen und -schulden

(141) Das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden leiten sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen bzw. Bruttoschulden über:

	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Bruttovermögen laut Bilanz	33.135	31.233
- Aktive latente Steuern	<u>-1.165</u>	<u>-1.079</u>
Segmentvermögen	<u><u>31.970</u></u>	<u><u>30.154</u></u>
	<u>2006</u> TEUR	<u>2005</u> TEUR
Bruttoschulden laut Bilanz	16.860	16.477
- Steuerrückstellungen	-549	-343
- Passive latente Steuern	<u>-1.165</u>	<u>-1.079</u>
Segmentschulden	<u><u>15.146</u></u>	<u><u>15.055</u></u>

G. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Miet- und Leasingverträge

(142) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2006 TEUR 66 an Leasinggebühren an.

(143) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2006 Leasinggebühren von TEUR 5 für Software, TEUR 28 für Hardware sowie TEUR 5 für Büroausstattung an.

(144) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	
Verbindlichkeit	79	198	277
Zinsanteil	17	18	35
Barwert	62	180	242

(145) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	Mietzahlungen	Leasingzahlungen	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
2007	932	183	1.115
2008	928	157	1.085
2009	928	127	1.055
2010	208	72	280
2011	52	53	105
2012 und später	0	41	41
Gesamt	3.048	633	3.681

Avalbürgschaften

(146) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 1.152 (2005: TEUR 1.587) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

(147) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 286 (2005: 268 Mitarbeiter).

Prüfungsgebühren

- (148) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft angefallenen Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses betragen TEUR 107. Darüber hinaus sind Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von TEUR 8 in 2006 erbracht worden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (149) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (150) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (151) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

- (152) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)
 Dr. Olaf Schemczyk
 Dr. Gero Scholz (bis 31. Januar 2007)

Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender), Berlin
 Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,
 Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,
 Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin,
 Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin,
 Mitglied des Aufsichtsrats der Getemed Medizin- und Informationstechnik AG, Teltow

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (bis 24. Mai 2006)
 Selbständiger Berater

Hans G. Kloß (stellvertretender Vorsitzender), Berlin
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansen & Heinrich AG, Berlin,
 Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin

Herr André Neiß, Hannover (seit 24. Mai 2006)
 Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der intalliance AG, Hannover,
 Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co.
 Passerelle KG, Hannover,
 Mitglied des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH, Magdeburg.

- (153) Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Gesellschaft ein gemäß § 15a WpHG meldepflichtiges Wertpapiergeschäft mitgeteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der IVU AG, Klaus-Gerd Kleversaat, erwarb im November 2006 34.160 Stück Aktien. Damit stieg der Anteil der insgesamt im Besitz des Aufsichtsrats befindlichen Aktien von 4,0% auf 4,2%.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

- (154) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden keine Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden Personen und der IVU Gruppe statt.

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (155) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2006 Bezüge von TEUR 784 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 21 % (2005: 24 %) der Gesamtbezüge. Für das Vorstandmitglied Herrn Dr. Olaf Schemczyk besteht eine Pensionszusage, die zum Bilanzstichtag mit TEUR 271 ausgewiesen wird.
- (156) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.258 (2005: TEUR 1.186) ausgewiesen.
- (157) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2006 Vergütungen von TEUR 37,5 (2005: TEUR 37,5) erhalten.
- (158) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück
<u>Vorstand</u>	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.808.132
Dr. Olaf Schemczyk	1.248.055
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>	
Hans G. Kloß	598.217
Klaus-Gerd Kleversaat	136.000

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

- (159) Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Gesellschaft folgende Änderung in der Beteiligungsstruktur mitgeteilt:

Die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 10 % unterschritten hat und 9,74 % der Stimmrechte an der IVU AG hält. Davon werden der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG 1,24 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 WpHG zugerechnet.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Gesellschaft folgende Änderung in der Beteiligungsstruktur mitgeteilt:

Die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass die die Schwelle von 5 % überschritten hat und 11,12 % der Stimmrechte an der IVU AG hält. Davon werden der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG 2,66 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 WpHG zugerechnet.

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (160) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, im März 2007

Prof. Dr. Ernst Denert

Dr. Olaf Schemczyk

Dr. Gero Scholz

G. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang sowie Segmentberichterstattung - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 7. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schepers
Wirtschaftsprüfer

Wendt
Wirtschaftsprüfer